

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 73.

Dienstag, den 12. September

1882.

Bekanntmachung.

Das 9. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1882 enthält:
No. 58. Verordnung, die An- und Abmeldungen der geprüften Heilgehülfen bei den Bezirksärzten betr.;
No. 59. Gesetz, vorläufige Grundbucheinträge bei Grundstückszusammenlegungen betr.;
No. 60. Ausführungsverordnung dazu;
No. 61. Verordnung, einige Abänderungen der Verordnung vom 12. August 1871 über die Beschaffenheit der Schankgläser betr.;
No. 62. Verordnung, einige Abänderungen der über die Anstellungsprüfungen für den niederen Staatsforstdienst erlassenen Verordnung vom 18. August 1871 betr.;
No. 63. Verordnung, die Ausgabe der neuen Landeskulturrentenscheine betr.;
No. 64. Verordnung, die in streitigen Rechtsfällen vorkommenden Hinterlegungen von baarem Gelde und Werthpapieren betr.;
No. 65. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung einer Fischenbahn zwischen den Planitzer Steinkohlenwerken und dem Kohlenbahnhofe zu Zwickau betr.
Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt zur Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus.
Wilsdruff, am 11. September 1882.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Die neuesten Depeschen melden, daß Kaiser Wilhelm in Breslau dem Parade-Diner am 6. Sept. abends wegen Uebermüdung und auf Rath der Aerzte fern geblieben und auch am 7. Sept. vormittags nicht zum Manöver gefahren ist und sich beidemal vom Kronprinzen hat vertreten lassen. (Der Kaiser ließ sich am 7. mehrere Vorträge halten und verschob die Parade des 6. Armeekorps auf den 8. Sept.) Gerüchtwiese verlautet, daß der Reichstag anfangs November seine Einberufung erhalten werde.

Die sächsische Regierung scheint nach den neuesten Ausführungen der offiziellen „Leipziger Zeitungen“ mit dem Antrage auf Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher wiederum vor den Bundesrath treten zu wollen. Das zitierte Blatt hebt hervor, daß hier wie beim Schul- und Impfschwang das Bewußtsein des Staatswillens mit hineingreifen müsse; es wird ausdrücklich betont, daß die obligatorischen Arbeitsbücher fern gehalten werden sollen von allen lästigen und gehässigen Polizeimaßregeln, und soll nichts weiter festgestellt werden, als die Person des Inhabers, die Zeit des Ein- und Austritts aus einem Arbeitsverhältnisse und die Art seiner Beschäftigung. Das Blatt meint, daß die konservative Fraction im Reichstage sich ein Verdienst erwerben würde, wenn sie einen derartigen Antrag auf allgemeine obligatorische Arbeitsbücher einbrächte.

Die Ernte in allen Konsumländern von Europa beträchtlich über dem zehnjährigen Durchschnitte und ein sehr bedeutender Ueberschuß in den Produktionsgebieten von Amerika, Rußland und Ungarn — darin gipfelt der Inhalt der ausführlichen Ernteberichte, welche die internationale Kommission des Wiener Saatenmarktes zur Veröffentlichung brachte. Die Bedeutung dieser schwerwiegenden Thatsache sowohl für den Konsum aller Völker wie für den internationalen Getreideverkehr liegt offen zu Tage, und dieses Ergebnis des so fruchtbaren Jahres 1882 gewinnt noch eine viel größere Bedeutung, wenn, wie es jetzt den Anschein hat, die Maisernte in allen Ländern nicht weniger ausgiebig ausfällt wie die Ernte in den anderen Getreidefrüchten, und wenn die bei den Kartoffeln auftretende Krankheit auf ihren jetzigen Umfang durch günstige Witterung beschränkt wird. Freilich darf dabei nicht übersehen werden, daß, bis auf ganz geringe Ausnahmen, die Ernten sämtlich durch die lange Regenperiode im Monate August arg beschädigt wurden, was die offiziellen Berichte gleichfalls konstatieren, ohne sich in eine detaillirte Schätzung dieser Schäden einzulassen, und das ist es, was den Werth der Ernten so sehr herabmindert, was den eigentlichen Anstoß zu der rapiden Entwerthung der Brotfrüchte gegeben hat. Auch die spärlichen Umsätze in Weizen für den Export, welche sich auf dem Wiener Saatenmarkte vollzogen, bewegten sich auf einem gedrückten Preisniveau, obwohl fast nur Primaqualitäten zum Verkauf gekommen sind. Die Gewißheit, daß die Ernte in Ungarn zum größten Theile vor dem Eintritte der Regenperiode gesichert war, und daß diese Reichshälfte einen reichen Ueberschuß an tadellosen, exquisiten Qualitäten besitzt, ist der einzige Lichtpunkt in der gegenwärtigen Situation des internationalen Verkehrs, denn in den Konsumländern besteht allgemein die Ansicht, daß den eigenen verdorbenen Qualitäten nur durch Beimischung mit feinen unverdorbenen Qualitäten aufgeholfen werden könne. Man wird und muß auf die ausgezeichneten ungarischen Qualitäten greifen, und dieser glückliche Umstand sichert Ungarn den Export — ob in größerem oder geringeren Umfange, das wird allerdings von der späteren Konjunktur abhängen.

Strasßburg, 8. September. Die „Elsaß-Lothr. Bzg.“ theilt folgendes Telegramm der Kaiserin an den hiesigen Frauenverein mit: Das entsetzliche Eisenbahnunglück, wodurch viele Bewohner des Elsaß betroffen wurden, veranlaßt Mich, den Zweigverein zu sofortiger Ermittlung aufzufordern, in wie weit durch Geldspenden die Lage der Hinterbliebenen erleichtert und das hervorgerufene Elend gemildert werden könnte. Entsprechenden Falls hat der Verein sogleich durch Aufruf eine Sammlung zu veranstalten, woran ich Mich mit 1000 M. betheilige, die dem Verein morgen zugehen werden. Kaiserin und Königin Augusta.

Würzburg, den 7. September. Heute früh ist im Bahnhof Jphofen in Folge falscher Weichenstellung ein Güterzug verunglückt. Die Locomotive durchbrach die Drehscheibe und die Wagen stürzten übereinander. 3 Personen sind todt, 9 verwundet und gegen 600 Schafe getödtet oder verletzt worden.

Wien, 10. September. Zwischen den Albanesen und Montenegro werden blutige Zusammenstöße immer häufiger. Im Bilajet Skutari ist die Gährung derart bedenklich, daß der englische Consul Skutari verließ und seinen Amtssitz nach Cetinje verlegte.

London, 8. September. Die „Times“ sagen in einem Artikel über die gegenwärtige Stellung Deutschlands, sein großer mächtigender Einfluß in Europa, seine große Militärstärke, das gebietende Ansehen seiner geschickten, weitsehenden Diplomatie habe, unter gleichzeitiger Wahrung der deutschen Interessen, jedweden Versuch, den Frieden Europas zu stören, stets erfolgreich unterdrückt, auch jedes Unternehmen vereitelt, welches selbst unabsichtlich Unheil angerichtet haben würde. Des Fürsten Bismarck beständigen Entmuthigung aller Einmischungsversuche sei es zu danken, daß England jetzt die Aufgabe in Egypten lösen könne, Deutschland sei lediglich auf die Erhaltung des Friedens bedacht und habe Alles aufgegeben, um die ägyptischen Angelegenheiten zu localisiren.

Die saubere Patriotenliga treibt in Frankreich die Deutschenhege weiter. Ihre neueste That ist die Verbreitung einer Karte, welche den Franzosen veranschaulichen soll, „was Deutschland uns genommen und noch nehmen will“. Das chauvinistische Machwerk schlägt die beiden Flandern mit Lille, den größten Theil Burgunds und das rechte Rhoneufer zu Deutschland. Die Hezer fühlen sich trotz des Abmahns der Regierung sicher, denn ihr Organ, „Le Drapeau“ führt zu seiner Anpreisung an, daß es von den Ministerien des Innern, des Unterrichts und der Marine gehalten werde. In den drei Ministerien haufen eben die größten Schleppenträger Gambettas, dessen Intime für das Blatt chauvinistische Beiträge liefern und für dessen Verbreitung sorgen. Die Liga spielt mit dem Feuer. Ein englischer Diplomat soll bei dem Anblick der Karte geäußert haben: „Die Franzosen spielen mit dem Feuer, denn wenn Deroulede noch länger sein Unwesen fortsetzt, so könnte es ja leicht kommen, daß die Karte, wenn auch unter anderer Form, aber in noch viel schlimmerer Weise für Frankreich zur Anwendung kommt. Frankreich, das selbst unter der Republik sich alle Nationen verfeindet, weil es den Oberherrn von Europa spielen will, wird, wenn es wieder Krieg führen will, vollständig isolirt dastehen. Die heutigen Machthaber in Paris zählen auf England. Dieses wird aber nur so lange mit Frankreich gehen, als es sein Interesse erheischt, und keineswegs so albern sein, Frankreich zur Seite zu stehen, wenn dies seine Rache an Deutschland nehmen will. Uns Engländern wird es jedenfalls ganz recht sein, wenn Frankreich mit Deutschland wieder anbindet, da wir dann die Gelegenheit haben werden, über den Kolonialbesitz Frankreichs zu verfügen.“

Madrid, 6. September. Nach weiteren Nachrichten aus Manilla sind daselbst am 4. d. M. 25 Eingeborne und 4 Europäer an der Cholera gestorben. In 18 Ortschaften der Provinz starben 368 Personen, darunter auch der amerikanische Consul.

7. September. Nach weiteren Nachrichten aus Manilla starben dort am 6. d. M. 176 Personen an der Cholera.

Ehe die englisch-türkische Militär-Konvention praktische Folgen zeigen wird, dürfte wohl noch einige Zeit vergehen; beide Theile scheinen eben nicht große Eile mit der Ausführung zu haben. Die Türken würden wohl am liebsten erst auf dem Kampfplatz erscheinen, wenn alles beendet ist. Damit dürfte es aber gute Weile haben. Selbst englische Stimmen gestehen jetzt ein, daß man sich in Bezug auf die Stärke Arabi Beis getäuscht und den Muth seiner Truppen unterschätzt habe. Näheren Angaben zufolge soll sich die Streitmacht Arabis aus 1800 Mann Kavallerie, 44,000 Mann Infanterie, über 30,000 Beduinen und 143 Geschützen zusammensetzen. — Für den Sonnabend war ein allgemeiner Vormarsch der englischen Truppen in Aussicht gestellt. Zunächst gilt es, Tel-el-Kebir zu nehmen, welcher Ort von den Aufständischen zu einem zweiten „Plevna“ umgeschaffen